



Der Rasse der Heiligen Birma war eine Sonderausstellung gewidmet. Diese Katzen fallen in erster Linie durch ihr helles Fell und die strahlend blauen Augen auf.



Eine der Katzen wird von Richterin Lena Venčíková aus Tschechien inspiziert.

Bilder: Josip Lasic

Im Katzenhimmel

Villmergen: Internationale Katzensausstellung in der Sporthalle Hof

Über 100 Aussteller und doppelt so viele Tiere haben sich bei der internationalen Katzensausstellung in Villmergen eingefunden, um die schönste Fellnase zu finden. Im Fokus stand mit der Heiligen Birma eine besondere Rasse.

Josip Lasic

Eine breite Palette an Futter, Spielzeug, Katzentoiletten aus Keramik. Wer ein Büsi zu Hause hat, konnte sich am Wochenende in der Sporthalle Hof in Villmergen mit genug Material eindecken, um dem Vierbeiner zu Hause paradiesische Zustände zu bereiten.

Generell konnte man sich als Katzenliebhaber während der zwei Tage, an denen die internationale Katzensausstellung durchgeführt wurde, so fühlen, als sei man im felineen Himmel. Über 200 Tiere gab es an beiden Tagen zu sehen. Für die war der Schönheitswettbewerb allerdings nicht immer himmlisch. In einer Ecke sieht man, wie eine Ausstellerin ihre Katze noch büstet, damit sie schön aussieht, bevor es vor den Richter zur Bewertung geht. Auf der anderen Seite zeigt der Richter einer anderen Katzenhalterin, was er am Gebiss des Tieres zu bemängeln hat. Und ein paar Schritte weiter sind zwei Aussteller zu hören, die sich darüber unterhalten, dass eine ihrer Katzen



Die Waltenschwilerin Stefanie Burkard präsentiert eine der Birma-Katzen aus ihrer eigenen Zucht.

Abzüge bei der Bewertung bekommen hat, wegen ihrer Nase. Jeder Teilnehmer möchte mit seinen Stubentigern die Ausstellung möglichst siegreich verlassen.

Katzenzüchter im Austausch untereinander

In einem Himmel dürfen die Heiligen nicht fehlen. Und die waren tatsächlich vor Ort. Am Samstag gab es eine Sondershow für die Rasse «Heilige Birma». Ein Name, den diese Katzen durch einen Mythos erhalten haben. Angeblich soll die Rasse in einem

Tempel in Myanmar, dem ehemaligen Birma, entstanden sein. Helle Katzen, mit leuchtend blauen Augen, und Farbe im Gesicht, an den Ohren, den Beinen und dem Schwanz.

Stefanie Burkard aus Waltenschwil züchtet seit über 20 Jahren Birmas und war mit ihren Tieren ebenfalls an der Katzensausstellung vertreten. Sie erklärt, dass Birma-Katzen zweimal die Woche gebürstet werden müssen. Vor einer solchen Ausstellung werden die Katzen gebadet und geföhnt, damit das Fell flauschig aussieht, und bevor es zu den Richtern geht, noch einmal gekämmt, damit es

luftig wirkt. Und natürlich müssen die Katzen die Rassestandards erfüllen. «Die Füsse müssen gleichmässig weiss sein, die Augen möglichst dunkel, die Ohren nicht allzu gross. Das muss gewährleistet sein. Sonst eignet sich eine Birma-Katze nicht als Zucht- und Ausstellungstier.»

Sechs Katzen haben die Burkards zu Hause, wobei nicht alle Birmas sind. Jährlich gehen sie rund fünf Mal an Ausstellungen in In- und Ausland. Und das erfolgreich. Ihr Kater «Haribeau» trägt den Titel «grosser internationaler Champion». Auch die Katze «Giulie» ist schon internatio-

«Es ist schön, Züchterfreunde zu treffen»

Stefanie Burkard, Katzenzüchterin

naler Champion. In Villmergen geht es erfolgreich weiter für die Katzen von Stefanie Burkard. «Giulie» wird nach der ersten Bewertung bereits als schönstes Weibchen in der Kategorie der Langhaarkatzen nominiert. Die primäre Motivation für die Freiamterin, solche Ausstellungen zu besuchen, ist aber das Treffen mit ihren Züchterkollegen. «Das Gesellschaftliche steht im Vordergrund, wie bei vielen anderen Vereinen auch. Im Birmaclub haben wir beispielsweise ein sehr gutes Miteinander. Es ist dann schön, die Züchterfreunde an so Ausstellungen zu sehen und die Er-

fahrungen auszutauschen. Ebenso mit den Leuten, die an einem Jungtier Interesse haben.» Wenn die eigene Katze zu einer der schönsten gewählt wird, ist man aber dennoch stolz, gibt die Waltenschwilerin zu.

Villmergen gut geeignet für Ausstellung

Von den über 100 Ausstellern, die am Wochenende in Villmergen angetreten sind, konnten nur die wenigsten mit ihren Tieren – ob Birma oder andere Rassen – mit diesem Erfolgserlebnis nach Hause gehen. Dass es den Katzenliebhabern aber viel bedeutet hat, sich mit Gleichgesinnten austauschen zu können, war deutlich zu sehen.

Einziges Manko: Der Katzenclub Aargau Solothurn, der den Anlass organisiert hat, hätte sich etwas mehr Besucher gewünscht. Wendel Stoop, Präsident des Vereins und selbst Richter am Anlass, sagt: «Es ist etwas unglücklich, weil Sommerferienzeit ist. Da muss man immer mit etwas weniger Besuchern rechnen. Am Ende ist es für unseren Verein auch wichtig, dass wir finanziell mit so einem Anlass keine negativen Zahlen schreiben. Die Halle in Villmergen kommt uns da entgegen. Die Infrastruktur ist sehr gut und das Preis-Leistungs-Verhältnis ebenso.»

Und für Katzenhalter und solche, die es noch werden wollen, war der Besuch der Ausstellung ein kleiner Ausflug in den Katzenhimmel.

Wasser, Sonne, Wein und Gemütlichkeit

Turnveteranen Niederwil auf Reisen

Kürzlich begrüssteten sich 20 Turnveteranen mit Partnern auf dem Parkplatz. Die 36 Personen liessen sich mit dem Postbus nach Meisterschwanden führen. Am Steg des Hallwilersees wurden die Mitglieder zur Tagesreise begrüsst und es wurde erwähnt, dass mit Petrus abgemacht ist, dass Niederwil Wasser erhält und die Turnveteranen trotzdem bei Sonnenschein reisen können.

Über den Steg begab sich die Gruppe auf die MS Brestenberg, ein Weinapéro begleitete die Fahrt über Seengen mit Blick auf den Brestenberg – welchen man auch in den Gläsern genoss – nach Birrwil zur Schiffflände. In der Kaminstube des Restaurants war für die Gruppe aus Niederwil gedeckt. Zum Essen gab es einen Fitnesssteller mit Fisch-Chnusperli und dazu Wein und Mineral. Wie bereits auf dem Schiff hatten die Teilnehmer angeregte Gespräche, wussten sich gegenseitig so viel zu erzählen. Schliesslich liegt der letzte gemeinsame Ausflug doch schon sechs Jahre zurück.

Nach dem Essen ging es zur Weiterfahrt mit dem Bus ins Oberfreiamt, wo das Dessert wartete. Ausser der Reiseleitung und dem Chauffeur



Wegen Corona lag die letzte gemeinsame Reise schon sechs Jahre zurück, umso mehr genossen die Teilnehmer den Tag.

Bild: zg

wusste niemand, wohin es ging. Im Guggbad wurde geparkt, leider gab es nicht die sonst prächtige Bergsicht, aber die Abendsonne lachte in alle Gesichter. Hier genossen alle das Dessert «Heissi Liebi» und Kaf-

fee. Wiederum waren alle in interessanten Unterhaltungen, teilweise in Turnerinnerungen schwelgend, als die Reiseleiterin unterbrechen musste, um den Heimweg anzutreten.

Nach der Ankunft in Niederwil und der Verabschiedung gab es doch noch ein kleines Grüppchen, welches noch zum «Schlummi» ins «Angelo» einkehrte. Rundum ein gelungener Ausflug für alle mit Begegnungen, die

länger ausstanden, Landschaftsfahrten und dem Hallwilersee im Silberglanz. Bestimmt wird davon auch geredet am 4. September, wenn dann die Generalversammlung einberufen wird.

--zg